

NABU Wedemark Jugendarbeit Archiv 2008

NAJU-Nistkastenaktion 28./29.11.2008

Hellendorf, 28.11.2008 Am Freitag, dem 28. November trafen sich die Kinder der NAJU- Gruppe in Hellendorf um dort Nistkästen zusammenzubauen. Die Bausätze waren bereits gesägt und vorgebohrt, somit haben wir dank Akkuschauber und großem Tatendrang fast 20 Nisthilfen gebaut. Die Kinder versahen sie jeweils mit ihrem Namensschild und übernehmen somit eine „Patenschaft“ für ihren Kasten. Im Frühjahr werden sie auf der NABU- Fläche in Brelingen angebracht. Diese Aktion wird vom Jugendnaturschutzpreis mit finanziert, bei der Teilnahme hatten wir ja das Biotop Brelingen vorgestellt.

Am nächsten Tag nahmen trotz des Schneeregens drei tapfere junge Naturschützer an der Nistkastenreinigungsaktion am NABU- Waldhausgelände Mellendorf teil.

Gemeinsam mit Horst Halberstadt kontrollierten wir dort die nummerierten Nisthilfen und führten mit klammen Fingern Protokoll. In den meisten Kästen hatten Kohl- und Blaumeisen genistet, wir fanden in der Moospolsterung auch ein Vogelskelett und unausgebrütete Eier. Sogar durch die Schlitze der Fledermausschutzkästen hatten sich Blaumeisen gezwängt und dort ihre Jungen aufgezogen. Eine Halbhöhle war vom Rotkehlchen bezogen und die Kinder fanden in einem Gebüsch das Nest einer Singdrossel. Das äußere Nest besteht aus locker verwobenen Zweigen und Gras, die Mulde wird mit einer Schicht Holzmulm und feuchter Erde ganz glatt ausgestrichen. In einer alten Nisthöhle, die waagrecht und ohne Dach zwischen Gestrüpp lag, entdeckten die Jungs einen toten Frosch. Wer legte diese Speisekammer an? Sehr wahrscheinlich ein Marder (Baum- oder Steinmarder – der Lebensraum überschneidet sich in dem Biotop) oder Iltis.



Eigentlich sollten noch marode Nistkästen ausgetauscht werden, die Kinder hatten gleich zu Anfang Ersatzkästen mit fortlaufenden Nummern versehen. Wir haben die Aktion wegen unserer kalten Hände, Füße, nasser Haare und roter Nasen und Ohren doch lieber verschoben - aber nicht aufgehoben!

NAJU-Kindergruppe auf dem Brelinger Biohof

Brelingen, 14.11.2008 Am Freitag, dem 14. November besuchte die NAJU- Kindergruppe den Biohof Hemme in Brelingen. Frau Rotermund-Hemme und ihre Tochter Marie empfingen uns herzlich und stellten den Kindern kurz ihren Betrieb vor. Es werden 1300 Legehennen und eine Mutterkuhherde gehalten, daneben werden Kartoffeln, Möhren, Porree und Getreide angebaut. Die Vermarktung erfolgt über Marktstände in Hannover und den eigenen Hofladen.



Wir besichtigten zuerst den Hühnerstall, in dem vor 4 Wochen eine neue Herde von 1000 Junghennen und 50 Hähnen eingezogen ist. Die Tiere haben viel Platz im Stall, der mit Legenestern und Sitzstangen ausgestattet ist. Tagsüber bekommen die Hennen Freilauf in der überdachten „Veranda“ und auf der großen Wiese. Die Kinder beobachteten, dass die Hühner sehr bewegungsaktive und lebhaftere Tiere sind, die hin- und herlaufen, scharren und picken und ein eigenes Sozialverhalten zeigen. Kaum zu glauben, aber Tatsache ist, dass die meisten Hennen in Käfigen gehalten werden und sie nur etwa den Platz

eines DIN A 4-Blattes pro Tier haben. Ganz klar für uns inmitten der Brelinger Hühnerschar: Käfighaltung ist absolut nicht artgerecht!

Gut, dass man als Verbraucher die Eier anhand des Stempelaufdruckes nach der Art der Tierhaltung unterscheiden kann. Bei der Bioland- Haltung steht erst eine „0“, dann „DE“ und die Betriebsnummer des Hofes auf dem Ei. Das stellten auch unsere Kinder gleich fest, als sie mit Frau Rotermund-Hemme die ca. 1000 Eier des Tages mit der Sortiermaschine wogen, sortierten, stempelten und auf Eierpappen setzten. Es klappte sehr gut, machte viel Spaß und Frau Rotermund-Hemme konnte anschließend auch alle ca. 1000 Eier unversehrt in den Lagerraum bringen!



Einige tatkräftige Kinder misteten noch den Ziegenstall aus, in dem die Zwergziegen Carlos und Carlotta leben. Die beiden ließen sich natürlich gerne „durchkralen“ und zeigten ihre Kletterkünste auf einer Wippe. Die 4 Skudden, eine alte Landschaftsrasse aus Ostpreußen und dem Baltikum waren etwas vorsichtiger und hielten doch lieber mehr Abstand zu den Kindern!

NAJU-Gruppe auf Pilz-Exkursion

Mellendorf, 1.11.2008 Am Sonnabend, den 1. November 2008 besuchte uns der Pilzberater Horst Labitzke vom schulbiologischen Zentrum Hannover am Waldhausgelände Mellendorf. Durch die Trockenheit im September gibt es in diesem Jahr nicht so sehr viel Pilze - wir waren aber optimistisch, von den ca. 6000 in Mitteleuropa vorkommenden Pilzarten einige auch hier zu finden. Von der großen Anzahl zählen ca. 120 zu den Speisepilzen in unserer Region, davon ist der Verzehr von mindestens 8 Arten tödlich und 30 davon sind giftig. Herr Labitzke wird auch als Experte bei Pilzvergiftungen von der MHH zu Rate gezogen und schilderte sehr deutlich die absolut tödliche Wirkung des Grünen Knollenblätterpilzes. So wussten alle Kinder gleich Bescheid, dass man beim Pilze sammeln ganz genau aufpassen muss und sehr viel Wissen haben sollte!



Wir steiften durch das Gelände und bestimmten ungefähr 30 verschiedene Arten, wie z.B.: Flaschenbovist, Glöckling, Butterrübling, Schirmling, Steinpilz, Bitterzahn, Kuhröhrling, lila Lackpilz usw. Den Kindern fiel auch der auf Birkenholz lebende Birkenporling auf, von dem Herr Labitzke erzählte, dass man den bereits bei „Ötzi“ fand und der somit schon die antiseptische Wirkung des Pilzes kannte. Von den vielen Pilzen landeten schließlich einige essbare in den Körben und anschließend im Kochtopf.

Der kleine Campingkocher brauchte seine Zeit - Geduld war angesagt - aber überhaupt kein Problem für die Kinder, Herr Labitzke erzählte so spannende und humorvolle „Pilzstories“! Nach einer Stunde war es dann soweit, das Pilzgericht, bestehend aus Birkenpilzen, Maronen, Steinpilzen, Kuhröhrlingen, Hallimasch, Butterrüblingen, Flaschenbovisten, lila Lackpilzen, Grünspanträuschlingen, war fertig. Angereichert mit einem Pfund (!) guter Butter, Schmand, Sahne, Pfeffer und Salz wurde mit Brot gekostet- und als sehr lecker befunden! Unsere Exkursion machte viel Spaß, dauerte daher eine Stunde länger - und soll unbedingt im nächsten Jahr wiederholt werden!



NAJU-Kindergruppe gewinnt den Jugend- Naturschutzpreis

Mellendorf, 10.10.2008 Unsere Mitarbeiter vom Team Jugendarbeit übernahmen auf der niedersächsischen Landesvertreterversammlung am 20. September 2008 in Bremervörde den 1. Preis im Wert von EUR 500 für das Engagement der Gruppe für den Naturschutz. Darüber haben wir uns sehr gefreut!

Wir hatten für den Wettbewerb die Renaturierung der ehemaligen Kiesgrube in Brelingen vorgestellt: die Kinder hatten einen Lageplan gezeichnet, das Projekt beschrieben, die Arbeiten mit Fotos und gemalten Bildern dokumentiert. Auch die Aktion „Rauhfußkauz“ im Juni/Juli mit Herrn Uphues im Fuhrberger Wald und die Beringung der 5 jungen Käuze beeindruckte die Jury.



Bei unserem letzten Treffen der Kindergruppe vor den Herbstferien feierten wir unseren Erfolg auf der Streuobstwiese in Mellendorf. Unsere jungen Naturschützer waren vorher voller Tatendrang: sie pflückten und sammelten Äpfel, wogen und sortierten sie nach Sorten in Stiegen. Zum Abschluss gab es Äpfel, Apfelsaft und einen NABU-Sticker! Die EUR 500 sollen sinnvoll für das Gelände in Brelingen eingesetzt werden.

Zu Besuch bei Ziegen, Schafen und Kühen

Hämelerwald, 26.9.2008 Am Freitag, dem 26. September besuchten wir mit unseren NAJU-Kindern Gut Adolphshof in Lehrte/Hämelerwald, den ältesten ökologisch bewirtschafteten Hof in der Region Hannover. Frau Güntzel empfing uns auf der denkmalgeschützten Hofanlage und auch Milchziege „Socke“ stand zur Hofführung bereit, sie hatte kurzerhand die Stalltür übersprungen! Daher besuchten wir auch zuerst den Schaf- und Ziegenstall, die Ziegen leben dort artgerecht in einer richtigen „Kletterlandschaft“ aus Holz. In einem Nebengebäude werden die jungen Zicklein aufgezogen und die jungen Böcke zeigten kleine „Showkämpfe“, um die Rangordnung festzulegen.



Gegen 16.30 Uhr kamen die schwarzbunten Kühe von der Weide zum Melken auf den Hof. Die Kinder konnten im Melkstand zusehen, wie erst die Euter gereinigt wurden, dann der Melker das Milchgeschirr anlegte und die Milch über Leitungen in die Käserei gepumpt wurde. Auch die Schafe und Ziegen werden zweimal täglich gemolken und die gesamte Milch wird auf dem Hof zu Käse, Quark und Joghurt verarbeitet. Die Vermarktung erfolgt über die Belieferung von 10 Wochenmärkten und dem Hofladen.

Auf einmal wurde es sehr laut, wir waren neugierig, folgten dem Geschrei- und standen am neuen Schweinestall! Die Tiere wurden mit Getreideschrot gefüttert und alle hatten Hunger, es ging ihnen nicht schnell genug. Erst als der landwirtschaftliche Mitarbeiter die letzte Box versorgt hatte, hörten wir das zufriedene Schmatzen. Die Kinder waren auch erstaunt, dass die Schweine sehr saubere Tiere sind, ihre Strohliegeplätze rein halten und im Auslauf ihr „Klo“ benutzen.

Der ganze Hof mit seiner 155ha Gesamtfläche wird seit 1952 nach Demeter Richtlinien bewirtschaftet. Frau Güntzel erklärte uns die Kreislaufwirtschaft: die Tiere liefern Mist, der als Dünger auf den Feldern für den Anbau von Getreide, Futtergras und Gemüse wichtig ist. Die pflanzlichen Produkte wiederum sind Nahrungsgrundlage von Mensch und Tier. Ende September wurde gerade Weizen ausgesät, ein großer Traktor kam mit einer Bestellkombination aus Sämaschine und Bodenwalze auf den Hof gefahren.

Wir sahen uns noch den Offenstall für die Pferde an, die für therapeutisches Reiten genutzt werden, das Mühlhaus mit der alten Steinmühle, das Bienenhaus und durften auf der Streuobstwiese Äpfel aufsammeln. Ganz klar, dass wir noch einige leckere Produkte aus dem Hofladen einkauften!



Auf Löwenjagd in unserer Kiesgrube

Berkhof, 12.9.2008 Am Freitag, den 12. September begrüßten wir mit unseren NAJU-Kindern die Großburgwedeler Kindergruppe mit ihrer Leiterin Frau Kamieth auf dem NABU Gelände in Berkhof. Am Tag zuvor hatten wir dort bei Vorbereitungen massive Zerstörungen des Biotops durch Offroadfahrzeuge festgestellt und bei der Polizei Anzeige erstattet. Die Kinder waren auch entsetzt über den Anblick im Gelände: tiefe Fahrspuren durchpflügten Flachgewässer, Uferbereiche und auch die angelegte Schutzhecke wurde regelrecht „plattgefahren“.



Nach dem Motto „jetzt erst recht“ legten wir mit der geplanten Pflege des Biotops los: Herr Schulz schnitt mir der Motorsense Weidenschößlinge, die Kinder arbeiteten mit Gartenscheren und schichteten den Strauchschnitt wieder als Schutzhecke auf. Die Fläche soll möglichst vom Aufwuchs freigehalten werden, damit dort bestimmte Insekten Nistmöglichkeiten finden.



Wir machten uns mit den Kindern auf die Suche nach einem typischen Bewohner einer Sandheide, dem Ameisenlöwen. Die Kinder fanden zwar verschiedene Tierspuren: vom Reh, Wildschwein, Kaninchen, Hund - aber vom Löwen?! Der Ameisenlöwe baut im Sand kleine Trichter, an deren Grund er sich eingräbt und auf Beute lauert. Ameisen fallen in diesen Trichter, können durch den nachrutschenden Sand nicht herausklettern und werden von den Zangen des Ameisenlöwen gepackt. Er injiziert ein lähmendes Gift, dann ein Verdauungsssekret und saugt sein Opfer aus, die leere Hülle wird sogar aus dem Trichter geschleudert. Wir konnten ihn mit einer Kiefernadel überlisten und somit in ein Lupenglas befördern! Spannend ist auch die Entwicklung, denn der Ameisenlöwe ist die Larve von der Ameisenjungfer, die ca. 3,5 cm groß wird, schlanke Flügel hat und eher libellenartig aussieht.

Wir hatten in den 2 Stunden wieder spannende Naturerlebnisse, Entdeckungen, Spaß und zum Teil vor lauter Tatendrang nasse Füße in den Gummistiefeln!

Auf Heuschreckensafari

Brelingen, 29.8.2008 Die NAJU- Gruppe Wedemark traf sich nach den Sommerferien am 29. August in Brelingen auf der Renaturierungsfläche des ehemaligen Kieswerkes. Mit Keschern und Lupengläsern gingen die 12 Kinder mit dem NABU- Team Jugendarbeit auf „Heuschreckensafari“. Die Sonne schien endlich wieder und entsprechend aktiv waren die Feldheuschrecken. Vorsichtig wurden die Kurzfühlerschrecken in die Beobachtungsgläser gesetzt und ganz genau betrachtet. Sie sind sehr variabel gefärbt, meist grün mit Brauntönen, es gibt aber auch rötliche Tiere. Das Zirpen wird mit Deckflügel und Hinterschenkel erzeugt.



Am Gebüsch entdeckten die Kinder das mit seinen ca. 4 cm deutlich größere Grüne Heupferd mit seinen langen Fühlern, Flügeln und kräftigen Sprungbeinen. Der große Kopf und die deutlich zu sehenden Hörorgane an den Vorderbeinen beeindruckten besonders. Zur Lauterzeugung reibt das Männchen die Vorderflügel aneinander, der Gesang ist meist ab den Mittagsstunden zu hören. Bei diesen Langfühlerschrecken konnten wir „Männlein und Weiblein“ gut unterscheiden. Das Weibchen besitzt eine Legeröhre, mit der die Eiablage im Erdboden erfolgt. Die Eier überwintern, teils auch zweimal, danach schlüpfen die

Larven, die bis auf die fehlenden Flügel ihren Eltern ähneln.

Auch eine kleinere, grüne Heuschrecke mit dunkelroter Zeichnung betrachteten wir in einem Lupenglas. Die punktierte Zartschrecke hat ihr Verbreitungsgebiet in den letzten Jahren weiter ausgedehnt, obwohl die Tiere flugunfähig sind. Ihr Gesang ist wegen der hohen Frequenz für den Menschen nicht hörbar.

Die Zeit mit den Kindern im Gelände mit den spannenden Naturerlebnissen und dem Basteln der verschiedenen Entwicklungsstadien der Heuschrecken verging viel zu schnell. Leider waren die meisten Kids schon abgeholt, als wir den Hauptbeutegreifer der Heuschrecken, die Wespenspinne fanden. Durch die schwarz-weiß-gelbe Färbung auch Zebraspinne genannt, spannt sie dicht über dem Boden ihr Netz, das durch ein zickzackförmiges, weißes Gespinnstband auffällt. Dieses dient der Spinne als Tarnung auf der Jagd nach den Heuschrecken.